

Sicherheitskommission

Bericht über die Sitzung vom 14. Januar 2025

Ort: Sitzungssaal, Hôtel de Ville

Anwesend : Pascal Nicolay, Alain Feypel, Co-Präsidenten; Jos Borschette, Sarah Duarte, Danièle Fusenig, Paul Grosber, Pascal Mantz, Carlo Reeß, Lucien Renckens, Albert Urhausen, Serge Reding, Mitglieder ; Christophe Gravé, Sekretär.

Entschuldigt : Umberto Bandadas, Mariette Deloos, Viviane Dichter, Julie Momper, Claude Majerus, Anne Ries, Vertreter der Police Grand-Ducale

Bericht der Sitzung vom 15.10.2024

Der Bericht der Sitzung vom 15.10.2024 wurde von den Kommissions-Mitgliedern angenommen.

Einrichtung eines Streetwork-Dienstes

1. Hintergrund und Zielsetzung

Im Jahr 2024 fanden mehrere Gespräche und Präsentationen sowohl im Gemeinderat als auch im Schöffenrat statt. Auch der Sicherheitskommission wurde das Streetwork-Projekt am 15. Oktober 2024 vorgestellt.

In diesem Rahmen wurde die Einführung eines kommunalen Streetwork-Dienstes diskutiert. Ziel dieser Initiative ist es, auf kommunaler Ebene wirksam auf Herausforderungen wie Prekarität, Obdachlosigkeit und sozialer Ausgrenzung zu reagieren.

Die Position der kommunalen Sicherheitskommission ist eindeutig positiv gegenüber der Einrichtung eines solchen Dienstes.

2. Mögliche Organisationsformen

Zwei Hauptvarianten für die Umsetzung des Dienstes wurden erörtert:

- Interner Dienst innerhalb der Gemeindeverwaltung
 - o Vorteile: Bessere verwaltungstechnische Kontrolle, Nähe zu den kommunalen Diensten, direkte Eingliederung in die Gemeindestruktur.

- Nachteile: Schwierigkeiten im Bereich Personalverfügbarkeit (Urlaub, Krankheitsausfälle), potenziell höhere Budgetkosten.
- Beauftragung eines externen Dienstleisters (z. B. Inter-Actions oder Outreach)
 - Vorteile: Höheres Fachwissen im Bereich Streetwork, bessere Kenntnis der Zielgruppen, bereits bestehendes professionelles Netzwerk.
 - Nachteile: Geringere direkte Kontrolle durch die Gemeinde, Notwendigkeit einer vertraglichen Überwachung.

In beiden Fällen wurde betont, dass es notwendig ist, eine Referenzperson innerhalb der Gemeindeverwaltung zu benennen, die den Dienst koordiniert und begleitet sowie als Schnittstelle zwischen Dienstleister (oder Personal) und der Gemeinde dient.

3. Referenzen und bewährte Verfahren

Vorgeschlagen wurde, den Streetwork-Dienst „Inter-Actions“ der Stadt Luxemburg als Beispiel zu analysieren, um ein geeignetes Modell für die örtlichen Gegebenheiten zu entwickeln. So könnten praktische Herausforderungen antizipiert und ein effizienter, bedarfsgerechter Dienst aufgebaut werden.

4. Regionale Perspektiven

Langfristig soll geprüft werden, ob eine interkommunale Zusammenarbeit auf Ebene der Nordstad-Gemeinden möglich ist, um Ressourcen zu bündeln und Fachkompetenzen gemeinsam zu nutzen.

5. Fazit

Die kommunale Sicherheitskommission bekräftigt ihre positive Haltung zur Einrichtung eines Streetwork-Dienstes, der als wesentlich zur Stärkung des sozialen Netzes auf lokaler Ebene angesehen wird.

Es wird daher empfohlen:

- die beiden Umsetzungsvarianten (intern vs. extern) weiterführend zu analysieren,
- die finanzielle Machbarkeit sowie die Auswirkungen auf die Personalsituation zu prüfen,
- und eine verantwortliche Kontaktperson innerhalb der Gemeindeverwaltung zu bestimmen, die das Projekt betreut.

Situation im Bahnhofsviertel

Es wurde auch die aktuelle Lage im Bahnhofsviertel thematisiert, insbesondere im Zusammenhang mit der Präsenz des Sozialrestaurants „Stëmm vun der Strooss“.

Es wurde darauf hingewiesen, dass Erbgroßherzog Guillaume am 17. Dezember 2024 die Einrichtung besucht hat. Im Rahmen dieses Besuchs, sowie bereits gegenüber dem Gemeinderat, äußerten die Verantwortlichen ihren Wunsch, das bestehende Sozialrestaurant zu erweitern.

Die Gemeinde hat jedoch eine ablehnende Haltung gegenüber dieser geplanten Erweiterung eingenommen. Diese Position wurde auch klar und offen gegenüber der Leitung von Stëmm vun der Strooss kommuniziert.

In der Diskussion wurde betont, dass das soziale Angebot im Bahnhofsviertel – so wertvoll es auch ist – inzwischen unter den Folgen seines eigenen Erfolgs leidet. Eine zu starke Konzentration sozialer Dienste auf engem Raum birgt mehrere Risiken:

- Entstehung eines sozialen Clusters,
- Anhäufung vulnerabler Personengruppen in einem bestimmten Viertel,
- Beeinträchtigung der Lebensqualität für Anwohner und Gewerbetreibende.

Es wurde als notwendig erachtet, das urbane Gleichgewicht zu wahren und zu vermeiden, dass das Bahnhofsviertel sich zu einem ausschließlichen Standort für soziale Hilfsstrukturen entwickelt.

(Darüber hinaus wurde ein Antrag der Leitung der Stämm von der Strooss auf Übernahme der Sicherheitskosten durch die Gemeinde abgelehnt.)

Die Situation wird aufmerksam beobachtet, mit dem erklärten Ziel, keine weiteren sozialen Einrichtungen im Bahnhofsviertel zuzulassen.

Sicherheitsdienst – Mobile Fußstreife in Ettelbruck

Ein dritter Teil der Sitzung war der Vorstellung des Sicherheitsdienstes in Form einer mobilen Fußstreife in Ettelbruck gewidmet, welcher seit dem 2. Dezember 2024 im Einsatz ist.

Dieser Dienst wird von der Bevölkerung und den Gewerbetreibenden allgemein sehr positiv aufgenommen. Trotz bestehender sozialer Problematiken im Viertel wurde betont, dass es entscheidend ist, die Attraktivität des lokalen Einzelhandels zu bewahren.

Organisation der Streifen

Auch die Streckenführung der Patrouillen wurde thematisiert.

Herr Christophe Gravé erklärte, dass der Dienst dynamisch angelegt sei, sodass die Routen der Streifen jederzeit an die Situation vor Ort angepasst werden können.

Die aktuellen Einsatzzeiten der Sicherheitskräfte sind von 17:00 bis 23:00 Uhr.

Herr Gravé merkte jedoch an, dass die Zeiten an die Lichtverhältnisse und Jahreszeiten angepasst werden könnten. Für den Sommer wurden folgende Zeiten ins Auge gefasst:

Einige Mitglieder der Kommission äußerten Anregungen zur derzeitigen Route und schlugen vor, auch folgende Zonen in Betracht zu ziehen:

- die Rue de l'École Agricole,
- den Parc de l'Alzette / Boulevard Grande-Duchesse Charlotte.

Kommunikation mit der Bevölkerung

Es wurde vorgeschlagen, die Verfügbarkeit der Sicherheitskräfte verstärkt über den Informationskanal "Reider/e-Reider" zu kommunizieren, um deren Präsenz gegenüber der Bevölkerung und dem lokalen Gewerbe sichtbarer zu machen.

Außerdem wurde daran erinnert, dass die Einwohner ermutigt werden sollen, die Patrouillen im Bedarfsfall direkt anzusprechen.

Die Kommission wird die Entwicklung der genannten Themen weiterhin aufmerksam verfolgen und sich regelmäßig über den Stand der Umsetzung informieren.

Die Co-Präsidenten

A stylized handwritten signature consisting of several fluid, overlapping strokes.

Der Sekretär

A handwritten signature that appears to be 'Gunn' followed by a long, sweeping horizontal stroke.